



LEBENS LAUF

Julian [redacted]
4020 [redacted]straße 47
Tel.Nr. 0699 [redacted]

LEBENS LAUF

PERSÖNLICHE ANGABEN

Geburtsdaten: [redacted] 1975
Familienstand: Verheiratet, 1 Tochter
Staatsbürgerschaft: [redacted]

LEBENS LAUF

Persönliche Daten

Mein Lebensweg

Mein Name ist [redacted], bin am [redacted] in Serbien geboren und habe bis 2001 bei meiner Familie gelebt. Auf Grund des Jugoslawienkrieges konnte ich keine Schule besuchen. 2001 bin ich nach Österreich gekommen und habe seither Berufserfahrung als Reinigungskraft und Küchenhilfe gesammelt.

Berufserfahrung

aktuell	Arbeitssuche
2017 – 2022	Kindererziehung und Haushaltsführung
01/2016 – 01/2017	Essensausgabe im Altenheim & Reinigungskraft [redacted]
2005 – 2015	Karenz, Kindererziehung und Haushaltsführung
03/2005 & 04/2007	Reinigungskraft [redacted]
03/2004 – 05/2004	Reinigungskraft & Küchenhilfe [redacted]
06/2002 – 01/2003	Büroreinigung [redacted]
02/2002 – 05/2002	Reinigungskraft & Küchenhilfe [redacted]
11/2001 – 01/2002	Büroreinigung, Mülltrennung, Müllentsorgung [redacted]
09/2001 – 10/2001	Reinigung von Sanitäranlagen [redacted]

Kenntnisse und Kompetenzen

Deutsch sehr gut in Wort
[redacted] in Wort – als Erstsprache

Betroffene Menschen berichten über ihr Leben

Unterstützung für Menschen in „Zwischenräumen“

In unserem Projekt Casemanagement liegt der Fokus bei den Bedürfnissen der derzeit arbeitslosen Menschen, die trotz vieler offener Stellen keine Chance bei einer dieser haben. Es gibt viele Unterstützungsangebote, jedoch für Menschen mit multiplen Problemlagen aufgrund von Krankheit, Langzeitarbeitslosigkeit, unzureichender Sprachkenntnisse, fehlender Kinderbetreuungsplätze, sozialer Isolation etc. fehlt ein adäquates Angebot. Anhand dreier Lebensgeschichten beschreiben wir unsere Unterstützung und Hilfeleistung in unserer Beratung.

Unser neues Projekt

Die Zielgruppe für unser Projekt sind Personen, die bereits längere Zeit vergeblich einen adäquaten Arbeitsplatz suchen, sich aber oftmals in „Zwischenräumen“ der Unterstützungssysteme wie Arbeitsservice, Sozialhilfe, Pensionsversicherung, Gesundheitskasse, Angebote nach dem Chancengleichheitsgesetz etc. befinden.

Diese Menschen brauchen nach unseren ersten Erkenntnissen eine

- niederschwellige, ganzheitliche Betreuung mit dem
- One-Stop-Prinzip und mit einem
- multiprofessionellen Team, das mit
- Methodenvielfalt konsequent mit den Teilnehmenden an ihren
- konkreten Problemstellungen und mit ihren
- Ressourcen arbeitet.

Im Projekt sammeln wir Erkenntnisse aus der umfassenden Recherche des bestehenden Betreuungsangebotes und aus der Betreuung einzelner Menschen aus der Zielgruppe. Damit erarbeiten wir eine Konzeptskizze für ein Betreuungsmodell, das die Lücke in der bestehenden Angebotspalette schließen soll.

Für dieses Projekt ist Christina Hochhauser, die über langjährige Erfahrung in der Beratung verfügt, als Referentin seit Oktober 2022 mit einer Halbanstellung tätig.

Frau T. erhält Notstandshilfe vom AMS und bis vor Kurzem eine Aufzahlung aus der Sozialhilfe. Sie ist Anfang 40 und hat zwei schulpflichtige Kinder. In ihrem Heimatland hat sie keine Schule besucht und ist daher Analphabetin. Frau T. leidet unter massiven chronischen Schmerzen und Depressionen. Sie kam mit dem Ziel zu unserer Beratung, Arbeit aufzunehmen. Bereits beim ersten Termin stellte sich heraus, dass Frau T. auf Grund ihrer gesundheitlichen Einschränkungen derzeit nicht arbeitsfähig ist.

Durch die Streichung der Sozialhilfe lebt sie mit ihren Kindern in sehr belastender Armut und kann Lebensmittel nur mit Unterstützung der Caritas kaufen. Das Ziel ist nun, die Vorgaben für die Sozialhilfe – 24 Bewerbungen im Monat – zu erfüllen. Dazu haben wir einen ehrenamtlichen Helfer gefunden, der mit Frau T. die geforderten Bewerbungen schreibt.

Da die Chancen von Frau T. auf einen Arbeitsplatz gesundheitsbedingt



stark eingeschränkt sind, wäre eine Unterstützung nach dem Chancengleichheitsgesetz der bessere Weg. Dies würde Frau T. die Teilnahme an tagesstrukturierenden Angeboten, in denen sie wieder sinnvolle Tätigkeiten in Betrieben oder öffentlichen Einrichtungen nachgehen kann, die ihrem Gesundheitszustand entsprechen, ermöglichen.

Herr J. ist Anfang 50 und hat keine Berufsausbildung, da er in seiner Heimat bereits in jungen Jahren arbeiten musste, um seine Familie finanziell zu unterstützen. Seine Deutschkenntnisse beschränken sich auf das Mündliche. In der Vergangenheit hat er wochen- bis monatsweise als Hilfsarbeiter für Leasingfirmen gearbeitet.

Er berichtete von seinen schlechten Arbeitserfahrungen, aber auch von seinem Traum, sich mit einem kleinen Lebensmittelgeschäft selbstständig zu machen.

Themen in der Beratung waren der Umgang mit Frustration, Ausbau des Durchhaltevermögens und die Entwicklung einer realistischen beruflichen Perspektive. Aufgrund der Schreib- und Leseschwäche haben wir eine wöchentliche ehrenamtliche

Lernhilfe organisiert. Wir motivierten Herrn J. zu einer Bewerbung in einem sozialökonomischen Lebensmittelbetrieb, die von seinem AMS Berater befürwortet wurde. Nach Abschluss des achtwöchigen Schulungsprogramms ist er nun Teil des Teams und lernt dort jetzt alles, was für eine Stelle im Einzelhandel erforderlich ist.

Herr M. ist 53, langzeitarbeitslos und hat gesundheitliche Einschränkungen. In den letzten Jahren absolvierte er viele Bewerbungstrainingskurse und auch eine Lehre. Seine starken Rückenprobleme waren Thema in der Beratung beim AMS. Bei einigen

Stellenangeboten traute er sich die körperliche Belastung nicht zu, so wurde sein AMS-Bezug zum ersten Mal gesperrt. Er suchte weiterhin erfolglos nach Jobs. Dazwischen wurde er immer wieder krank und konnte so einzelne Vorstellungstermine nicht wahrnehmen, dem AMS aber meldete er dies nicht. Dann wurde zum zweiten Mal sein Arbeitslosengeld gesperrt.

Er musste sich eine billigere Wohnung suchen und gab dem AMS die neue Adresse bekannt. Aus unerklärlichen Gründen funktionierten aber Postzusendungen an die neue Adresse nicht. Den Kontakt zum AMS brach er ab, er wurde zum dritten Mal gesperrt. Jetzt ist er nicht mehr versichert und kann nicht mehr zum

Arzt gehen. Die Probleme wuchsen ihm über den Kopf, er empfand seine Situation als hoffnungslos, er ist am Ende seiner Kräfte.

In unserer Beratung unterstützen wir Herrn M., dass er wieder Lebensmut fasst, sich etwas zutraut, sich seiner Fähigkeiten bewusst wird und nächste Schritte für ein selbstständiges Leben entwickeln kann.

Gemeinsam haben wir Bewerbungen abgeschickt und dies seinem AMS-Berater mitgeteilt, damit die Sperre des AMS-Bezuges möglichst rasch wieder aufgehoben wird.

Faktenbox

- Wenn eine vom AMS zugewiesene Stelle nicht angenommen wird, kann der AMS Bezug für 6 Wochen, beim zweiten Mal für 8 Wochen komplett eingestellt werden. In dieser Zeit gibt es auch keinen Anspruch auf Sozialhilfe.
- Mit einer genauen Begründung kann eine Berufung gegen die Sperre des AMS Bezuges eingebracht werden. Dadurch können solche Sperren wieder aufgehoben werden. Jedoch erhalten die Betroffenen erst nach einigen Wochen Verzögerung das ihnen zustehende Geld nachbezahlt.
- Bei einem Einkommen unter der Höhe der Sozialhilfe, aktuell € 1.054,-, kann eine Aufzahlung zu den Bedingungen der Sozialhilfe, z.B. Bemühungspflicht, Vermögensverwertung etc. beantragt werden. Arbeitslose Bezieher:innen der Sozialhilfe müssen monatlich bis zu 24 Bewerbungen nachweisen.
- Die komplexen Vorgaben, die jede Sozialhilfestelle in OÖ anders festlegt und die strengen formellen Kriterien überfordern oft sogar Expert:innen. Dies erschwert für Anspruchsberechtigte den Zugang sehr. Halten sich die Bezieher:innen nicht an die Vorgaben, kann auch die Sozialhilfe komplett eingestellt werden.
- In einem sozialökonomischen Betrieb werden längere Zeit arbeitssuchende Menschen auf ihrem Weg der beruflichen Orientierung unterstützt. Die individuelle Betreuung ermöglicht persönliche Stabilisierung und die Bearbeitung sozialer Herausforderungen, um so eine gute Ausgangsposition für den Wiedereinstieg zu schaffen.

Tag der Arbeitslosen 2023

Die Aktionsgemeinschaft* zum Tag der Arbeitslosen machte am 28. April am Martin-Luther-Platz in Linz auf die prekäre Situation von arbeitssuchenden Menschen aufmerksam. Bei heißer Suppe und „Arbeitsplätzchen“ blieben viele Passanten für ein Gespräch stehen. Einige erzählten von persönlichen Erlebnissen oder Erfahrungen aus dem Bekannten- und Familienkreis, welche negativen Folgen Arbeitslosigkeit haben kann. Die musikalische Untermalung sorgte trotz der aufziehenden Regenwolken dabei für gute Laune.



Die Themen und Forderungen

Langzeitarbeitslosigkeit

Die individuelle, auf die konkreten Lebensumstände abgestimmte Unterstützung muss ausgebaut werden.

Jugendarbeitslosigkeit

Es braucht mehr Betreuungsplätze auch mit psychotherapeutischer Unterstützung, den Ausbau des überbetrieblichen Ausbildungsangebotes und einer anschließenden Beschäftigungsgarantie.

Armutsgefährdung

Das Arbeitslosengeld muss auf 70% des Letztbezuges plus Inflationsanpassung für alle Bezieher:innen angehoben werden.

Totalsperren des Arbeitslosengeldes

Sanktionen mit einer völligen Sperre des AMS-Bezuges sind abzuschaffen. Mehr qualifizieren statt sanktionieren muss das Motto in der Betreuung arbeitsloser Menschen sein.

Situation alleinerziehender Frauen

Für die Vereinbarkeit von Familie, Ausbildung und Beruf ist eine flächendeckende, bestenfalls kostenlose Kinderbetreuung notwendig. Die Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter:innen in den Kinderbetreuungseinrichtungen müssen verbessert werden, um den Beruf attraktiver zu machen.



* Die Aktionsgemeinschaft bilden: Bischöfliche Arbeitslosenstiftung, Sozialplattform Oberösterreich, Verein arbeitslos.selbstermächtigt, Österreichischer Gewerkschaftsbund (ÖGB), Volkshilfe Oberösterreich, Verein für Sozial- und Gemeinwesenprojekte, Alternative, Grüne und Unabhängige GewerkschafterInnen, Caritas Oberösterreich, Katholische Arbeitnehmer:innen Bewegung Oberösterreich, Solidarwerkstatt, migrare.

Durch Ihre Spende können wir arbeitslosen Menschen wieder Mut, Hoffnung und eine Perspektive geben und sie auf ihrem Weg in die Arbeitswelt begleiten.

Wir bitten um Ihre Spende
an die Bischöfliche Arbeitslosenstiftung
mittels beiliegendem Zahlschein, direkt oder QR-Code.

Spendenkonto
AT09 1860 0000 1065 3210



QR-Code für
Ihre Spende

Bischöflicher Besuch beim AMS in Linz

Diözesanbischof Manfred Scheuer besuchte am 20. März die Geschäftsstelle des AMS in Linz und informierte sich über die Situation arbeitsloser Menschen und die Angebote des AMS.

Beim von Mitarbeiter:innen der Bischöflichen Arbeitslosenstiftung organisierten Stehcafe kam es zu Gesprächen mit arbeitslosen Menschen über ihre Herausforderungen bei der Arbeitssuche. Mit Beschäftigten des AMS wurden die vielschichtigen Situationen in der Beratung Arbeitssuchender thematisiert. Diözesanbischof Manfred Scheuer betonte, dass es für die Kirche immer wichtig ist, die Lebensumstände und Probleme von arbeitssuchenden Menschen in den Blick zu nehmen ebenso wie den Bedarf von arbeitskräftesuchenden Betrieben.



Elisabeth Wolfsegger, Leiterin der AMS-Geschäftsstelle, Bischof Manfred Scheuer, Maria Siegmeth, Stv. Leiterin der AMS-Geschäftsstelle, Christian Winkler, Geschäftsführer Bischöfliche Arbeitslosenstiftung (v.l.)

Tag der Arbeitslosen – auch heuer nötig!

Viele offene Stellen und gleichzeitig viele arbeitslose Menschen – Wie ist das möglich?

Zu diesem Thema fand am 25. April im Cardijn-Haus ein Pressegespräch mit Diözesanbischof Manfred Scheuer, Andreas Stangl, ÖGB-Landesvorsitzender, und zwei Jugendlichen aus dem Jugendprojekt JU-CAN statt. Anschließend gab es noch einen Rundgang durch die Räumlichkeiten und Gespräche mit den Jugendlichen des Jugendprojektes JU-CAN.

Unterlagen und Fotos auf www.arbeitslosenstiftung.at



Andreas Stangl, ÖGB-Landesvorsitzender, Ingrid Höller, Trainerin, zwei Teilnehmende JU-CAN, Bischof Manfred Scheuer, Katja Kloimstein, Trainerin (v.l.)

Arbeitslosigkeit in Gottesdiensten

Unseren heurigen Gottesdienstvorschlag zum Tag der Arbeitslosen hat Monika Weilguni, leitende Seelsorgerin in der Pfarre Linz-St. Konrad, erstellt. Die Predigtgedanken verfasste sie zur Aussage Jesu im Evangelium: „Ich bin die Tür.“ Arbeitssuchende Menschen müssen an viele Türen klopfen, oft werden sie abgewiesen. Unterstützungseinrichtungen wie die Bischöfliche Arbeitslosenstiftung können für sie zu Türöffnern werden.

In einigen Pfarren wurden Gottesdienste gestaltet, in der Pfarre Rohrbach eine Maiandacht.

„Ich finde es ganz wichtig, dass das Leben in allen seinen Facetten in der Liturgie zur Sprache kommt und wir als Gottesdienstgemeinde die Situation arbeitssuchender Menschen im Gebet vor Gott tragen.“ sagt Ursula Jahn-Howorka, Pfarrassistentin in der Stadtpfarre Linz-Urfahr.

Ich bin die Tür

An die Tür zum Leben klopfen,
auf geöffnete Ohren hoffen,
auf Wertschätzung warten,
mit Geduld ausharren.

An der Tür zum Leben ankommen,
sich einbringen, wahrgenommen werden,
mit meinen Fähigkeiten mitgestalten.

Selber zur Tür werden,
einladend sein,
Verständnis zeigen,
Zukunft ermöglichen.

Meditationstext von Monika Weilguni

Service für Pfarren

Ab der nächsten Ausgabe im September wird unser *info* an alle Pfarren zusätzlich als E-Mail versendet. Wir bitten Sie, diese E-Mail an Interessierte in den Pfarren weiterzuleiten.

Seit der letzten Ausgabe erhalten alle Pfarren mehrere Stück *info* als Einzelzeitungen, nicht mehr wie früher in einem Kuvert. Wir bitten um Verständnis, dass aufgrund der Erhöhung der Postgebühren dies so für uns viel günstiger ist. Die Portokosten betragen so nur ein Drittel!

Medieninhaberin und Herausgeberin: Bischöfliche Arbeitslosenstiftung der Diözese Linz, Domgasse 3, 4020 Linz, 0732 / 78 13 70, arbeitslosenstiftung@diözese-linz.at, www.arbeitslosenstiftung.at. Sie können die Zusendung unserer Zeitung INFO jederzeit bei oben angeführten Kontaktdaten widerrufen. Redaktion: Barbara Mitterndorfer-Ehrenfellner, Kurt Rohrhofer, Christian Winkler. Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht notwendigerweise der Meinung der Redaktion und der Herausgeberin. Fotoquelle: Bischöfliche Arbeitslosenstiftung (falls nicht anders angegeben). Blattlinie: Informationsorgan der Bischöflichen Arbeitslosenstiftung. Hersteller: Druckerei Haider Manuel e.U., Niedermdorf 15, 4274 Schönau